

## **Besteht für die Bevölkerung in Westeuropa eine Strahlengefährdung durch den Krieg in der Ukraine?**

(Stand 07.03.2022)

Die Behörden aller Länder verfolgen die Situation bezüglich einer möglichen Gefährdung der Bevölkerung durch Radioaktivität als Folge des Krieges in der Ukraine, insbesondere auch die Situation in der Umgebung von Tschernobyl und anderen ukrainischen Kernkraftwerken, wie z.B. Saporischschja. Falls mit einer Gefährdung zu rechnen ist, werden die Behörden sich international abstimmen, rechtzeitig Maßnahmen treffen und entsprechende Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung abgeben. Sie tun damit alles was in ihren Möglichkeiten steht, um eine erhöhte Strahlenexposition der Bevölkerung zu vermeiden.

Auch die Messlaboratorien der Umweltradioaktivität verfolgen die Situation und sind im engen Austausch miteinander. Zurzeit besteht jedoch keine Gefahr und es sind keine Maßnahmen erforderlich. Auch vor einer prophylaktischen Einnahme von Jodtabletten ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt dringend abzuraten. Diese sollen erst dann eingenommen werden, wenn die Bevölkerung von den Behörden dazu aufgefordert wird.

Wie die Internationale Atomenergieagentur in Wien (IAEA) meldet, sind die Strahlungswerte auch in der Umgebung des ehemaligen Kernkraftwerkes von Tschernobyl weiterhin niedrig und stellen keine Gefahr für die Öffentlichkeit dar. In dem Statement der IAEA heißt es, dass die festgestellten erhöhten Messwerte bei Tschernobyl womöglich auf schwere Militärfahrzeuge zurückzuführen sind, die den nach wie vor kontaminierten Boden aufgewirbelt haben.

Auch beim ukrainischen Kernkraftwerk Saporischschja ist die Lage zurzeit nicht besorgniserregend. Das Bundesamt für Strahlenschutz meldet dazu: In der Nacht zu Freitag, 4. März 2022, war nach Kampfhandlungen um das Kraftwerk im Süden der Ukraine ein Feuer ausgebrochen, welches jedoch am frühen Morgen gelöscht werden konnte. Nach Angaben der IAEA war der Brand in einem Ausbildungsgebäude auf dem Gelände ausgebrochen. Die sechs Druckwasser-Reaktoren russischer Bauart selbst waren nicht betroffen. Alle radiologischen Messwerte am Kraftwerk bewegten sich weiter im normalen Bereich.

Wer sich informieren will, kann die entsprechenden Web-Seiten der Behörden aufrufen.